

Berlin-Weißensee, und Dr. von Hahn, Leiter der kolloidbiologischen Station des Eppendorfer Krankenhauses in Hamburg, hielten Vorträge über den derzeitigen Stand der Vitaminfrage. Im Anschluß an die Allgemeine Sitzung tagte der große Arbeitsausschuß, der sich in folgende Sonderausschüsse gliedert: 1. Wissenschaftlicher Ausschuß; 2. Pädagogischer Ausschuß; 3. Hauswirtschaftlicher Ausschuß; 4. Volkswirtschaftlicher Ausschuß; 5. Ausschuß für Nahrungsmittelbeschaffung (Landwirtschaft, Handel und Industrie); 6. Ausschuß für Massen- und Gaststättenspeisung; 7. Ausschuß für diätetisches Küchenwesen. — Die Geschäftsstelle befindet sich: Berlin, Ingenieurhaus, NW 7, Dorotheenstr. 40.

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionsschluß für „Angewandte“ Donnerstags, für „Chem. Fabrik“ Montags.)

Ernannt wurden: Dr.-Ing. Knoops, Priv.-Doz. und wissenschaftlicher Hilfsarbeiter am Hüttenmännischen Institut der Bergakademie Freiberg, zum nichtplanmäßigen a. o. Prof.

Dr. H. Mallison, Privatdozent für Chemie und Technologie des Steinkolleenteers, Dr. J. Übermiller, Privatdozent für chemische Technologie und Dr. J. Wallot, Privatdozent für Physik, zu nichtbeamten a. o. Professoren an der Technischen Hochschule Berlin. — Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. H. Thoms, Berlin, anlässlich seines 70. Geburtstages von der Universität Würzburg zum Dr. med. h. c. Seine Heimatstadt Neustrelitz hat beschlossen, eine Straße „Hermann-Thoms-Straße“ zu benennen.

Geh. Rat Prof. Dr. R. Willstätter, München, wurde zum Ehrenmitglied der Königlich Irischen Akademie der Wissenschaften, Dublin, gewählt.

Dr. H. Weese, Assistent am pharmakologischen Institut, wurde in der medizinischen Fakultät der Universität München für Pharmakologie und Toxikologie als Privatdozent zugelassen.

Prof. Dr. G. von Hevesy, Freiburg i. B., hat den an ihn ergangenen Ruf auf den Lehrstuhl der physikalischen Chemie an der Universität Frankfurt abgelehnt¹⁾. Er wurde von der Britischen Naturforscher-Vereinigung eingeladen, den Einführungsvortrag bei ihrer Tagung in Kapstadt zu halten. Prof. von Hevesy hat die Einladung angenommen.

Gestorben sind: Geh. Rat Prof. Dr. G. Kassner, Münster, am 30. März 1929. — C. Scharsky, Prokurist der Chemikalien-Aktiengesellschaft, Berlin, am 25. März 1929. — O. Schifferdecker, Inhaber des Farbwerks Worms, Otto Schifferdecker, Worms, am 8. März im Alter von 79 Jahren.

Ausland. Gestorben: Ing. R. Tejessy, Mitinhaber der chemischen Fabrik Tejessy & Glas, Wien, am 28. März.

NEUE BUCHER

(Zu bestellen, soweit im Buchhandel erschienen, durch Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 10, Corneliusstr. 3.)

Gmelins Handbuch der anorganischen Chemie. Herausgegeben von der Deutschen Chemischen Gesellschaft, Berlin 1927. 8. Auflage. Bearbeitet von R. J. Meyer. Chlor, System Nr. 6. Mitbearbeitet von H. Böttger, E. Pietsch, R. Sahmen, G. Wilcke, A. Kotowski, F. Struwe. Preis RM. 54,— und RM. 68,—.

Das Referat des Unterzeichneten über die letzten Bände dieses Werkes²⁾ schloß mit dem Vertrauensvotum, die Behandlung der Elemente, „die im Vordergrunde des technischen und allgemeinen Interesses stehen“, würde zweifellos eine ähnlich vollkommene Bearbeitung erfahren wie die bisherigen z. T. technisch ein wenig abseitigen. Das hat sich nun hier beim Bande „Chlor“ in reichem Maße erfüllt. Die Chemie und Physik des Elementes selbst wird in einer bisher wohl unerreichten Vollständigkeit gegeben, und von den Verbindungen werden berücksichtigt: Cl/H₂O; HCl; Chloride; Chloroxyde; Chlorsauerstoffsäuren und die einfachen Chlorstickstoffverbindungen sowie das, was über Chlorfluorverbindungen bis zum

1. Juni 1927 bekannt war. Der Referent hat vor langer Zeit selbst einmal für ein Handbuch einen Artikel über Chlorverbindungen verfaßt, der freilich nie gedruckt worden ist; und in experimenteller Hinsicht hat er sich mit seinen Mitarbeitern bis in die Gegenwart bemüht, die Kenntnisse des physikalischen und chemischen Verhaltens der einfacheren Chloride zu vermehren. Wie die Durchsicht des vorliegenden Bandes nun ergibt, findet er seinen damaligen Artikel nicht nur durch dazwischenliegende Zeitergebnisse überholt und seine eigenen Beiträge zum Thema sehr sorgfältig berücksichtigt. Im speziellen kann man wieder mit besonderer Freude die zusammenfassenden Charakterisierungen begrüßen, die den Salzen der hier besprochenen Säuren, also den Chloriden, Hypochloriten u. a. m., gewidmet sind, und im allgemeinen den Dank wiederholen, den alle Chemiker den Verfassern für ihre unentbehrliche Arbeit schulden, und die Anerkennung, die jedem einzelnen Mitarbeiter im Sinne der einleitenden Sätze des hier vorangehenden Referates gebührt.

W. Biltz. [BB. 337.]

Untersuchungsmethoden der Lack- und Farbenindustrie. Von Henry A. Gardner. Übersetzt und ergänzt von Dr. Bernhard Scheifele. Vierte Auflage. 807 Seiten mit vielen Abbildungen. Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlassung Berlin SW 19. Leinen 45,— RM.

Gardners Werk ist bei uns in Fachkreisen längst bekannt geworden, weil es das erste ist, das uns eine umfassende Zusammenstellung der chemischen, technischen und physikalischen Analyse sämtlicher Produkte der Farben- und Lackindustrie gibt. Aber, ein fremdsprachliches Werk vermag sich doch nur schwer allgemein Eingang zu verschaffen, weil nur wenige in der Lage sind, es fließend zu lesen, und weil sehr häufig die Mentalität eine ganz andere ist. Das trifft besonders auf das Gardnersche Buch zu, das uns, im Urtext gelesen, oft allzu amerikanisch anmutet. So erscheint es geradezu eine Notwendigkeit, dieses Buch durch Übertragung dem deutschen Schrifttum einzuverleiben, und Bernhard Scheifele hat diese Aufgabe mit staunenswertem Geschick gelöst. Es handelt sich, wie schon aus dem Gesagten ersichtlich, nicht um eine Übersetzung, sondern Übertragung in deutsche Auffassungsweise. Gardner selbst erstaunt uns, nicht nur ob seines fabelhaften Blickes für das Praktische und seiner enormen Fähigkeit, frei von allem theoretischen Ballast klar zu erfassen und darzustellen. Er erstaunt ob seiner einfachen und praktischen Prüfmethoden und — zuweilen auch ob seiner Naivität einem schwierigen Problem gegenüber. Seine Vorschriften und überhaupt die in seinem Buch geschilderten amerikanischen Methoden sind keinesfalls stets beherzigenswert. In so vielen Dingen sind wir den Amerikanern längst über. Aber Gardners Buch soll ja bei uns auch gar nicht nachgebetet werden, es soll uns Anregung geben und uns auf indirektem Wege fördern. Das kann es nur, wenn es nicht einfach übersetzt, sondern unter Beilassung seiner Stärken und unter Weglassung des typisch Amerikanischen, unter Betonung des Wesentlichen und Ergänzung durch die deutsche Literatur übertragen ist. Scheifele hat das erreicht. Gewandt sich einführend, und doch kritisch betrachtend, hat er das Buch ins Deutsche umgedacht und so gestaltet, als ob es nie anders denn deutsch geschrieben worden wäre. Und der Verlag hat sein Möglichstes getan, um in der Ausstattung hinter dem Inhalt nicht zurückzustehen. Allein die Abbildungen zu betrachten, ist ein Genuss. Insbesondere muß auf die vorzüglichen Mikraufnahmen und Apparaturbilder hingewiesen werden, durch die die Schilderungen äußerst wirksam ergänzt werden. Auffallend ist freilich, daß sich weder unter ihnen Aufnahmen im polarisierten Licht befinden, noch daß dieses bei uns doch allgemein bekannte Hilfsmittel im Text überhaupt erwähnt wird. Ein Zeichen für das oben Gesagte, daß wir Deutschen doch in vielem weiter sind. Für die gesamte mikroskopische und photometrische Apparatur gilt dasselbe.

Eine Inhaltsübersicht soll hier nicht gegeben sein. Findet man doch eigentlich alles, was auf Farben, Öle und Lacke Bezug hat. Deshalb dürfte es keinen geben, der das Buch unbefriedigt aus der Hand legen wird. Sicherlich wird jeder etwas finden, das sein Wissen bereichert und ihm Anregung zu neuen Versuchen und Beobachtungen gibt.

H. Wagner. [BB. 52.]

¹⁾ Chem. Fabrik 1, 652 [1928].

²⁾ Ztschr. angew. Chem. 40, 1125 [1927].